

Talentschmiede

FREIBURGER DREHBUCHCAMP FEIERT

Andreas Veiel

schreibt Theaterstücke, Drehbücher und Filme fürs Kino, darunter so bekannte Werke wie „Black Box BRD“, „Der Kick“ und „Die Überlebenden“, mehrfacher Filmpreisträger.



Christa Hein

hat mehrere Jahre an der Indiana University doziert und seit 1994 neben journalistischen Reportagen für Funk und Zeitungen vier Romane veröffentlicht, zuletzt „Vom Rand der Welt“.



Reinhild Dettmer-Finke

arbeitet seit 1988 als freie Autorin und Filmemacherin für öffentliche Institutionen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Zeitgeschehen, hat bisher rund 50 Filme gemacht und ist seit 1999 auch Produzentin.



Sung-Hyung Cho

ist eine südkoreanische Regisseurin und Cutterin, die bei ihren Teilnahmen am DrehbuchCamp den mehrfach preisgekrönten Dokumentarfilm „Full Metal Village“ entwickelt hat.



Fotos: © Drehbuchcamp e.V. / ddp / Flying Moon

Alljährlich treffen sich Filmschaffende verschiedener Sparten im Freiburger Frühsommer, um eine Woche lang dem Autorennachwuchs bei der Umwandlung guter Ideen in noch bessere Drehbücher zu helfen. Unter dem Namen DrehbuchCamp wurde diese Veranstaltungsreihe kreativer Kurse 1995 gegründet, in diesem Jahr feiert es sein fünfzehnjähriges Bestehen. Vom 31. Mai bis 5. Juni werden im Tagungszentrum der Caritas am Schlossberg prominente Dozenten die Geheimnisse kreativen Schreibens lüften.

Vor fünfzehn Jahren fragte der damalige Leiter des Freiburger Goethe-Instituts den Staufer Kulturreferenten Germar Seeliger, wie man sich stärker in der Stadt bemerkbar machen könnte. Der hatte eine Idee und auch die dazu passenden Kontakte, um sie in die Tat umsetzen zu können. Für angehende Drehbuchschreiber gab es damals so gut wie keine Angebote zur beruflichen Weiterbildung, also holte sich das Goethe-Institut die damalige Zentrale Fortbildung von ARD und ZDF mit ins Boot und gründete den Verein DrehbuchCamp, bei dessen Premiere vier Seminare für 57 Teilnehmer angeboten wurden. Im folgenden Jahr kamen fast hundert Weiterbildungswillige und bis heute waren insgesamt mehr als 2400 Autoren, Produzenten, Regisseure und Redakteure beim DrehbuchCamp in Freiburg und jeweils im Herbst in Wiesbaden dabei.

„Es ist die Mischung von freien Autoren und Festangestellten, die den besonderen Reiz unseres Angebots ausmacht“, erläutert Gründer Germar Seeliger, „das ist im nichtkommerziellen Bereich deutschlandweit einmalig.“ Vera Eichholz-Rhode, eine der Mitorganisatorinnen, kennt noch andere Gründe für die Erfolgsgeschichte. Sie erinnert sich an Filmstudenten, die meinten, sie hätten in der Camp-Woche mehr übers Schreiben gelernt als in ihrem ganzen Studium. „Das liegt daran, dass wir viel praxisorientierter arbeiten als das oft an den Hochschulen der Fall ist.“

für Autoren

SEIN 15-JÄHRIGES JUBILÄUM

„Ich habe ein Drehbuch geschrieben, was nun?“ – solche Seminartitel lassen ahnen, worauf es den Machern des DrehbuchCamp ankommt. „Es versteht sich als dramaturgische Werkstatt, Handwerksschmiede und Austauschforum“, meint Karin Franz von der MFG-Filmförderung Baden-Württemberg, die sich seit 1997 mit der Vergabe von Stipendien am DrehbuchCamp beteiligt. Neben der MFG gibt es mittlerweile ein gutes Dutzend weiterer Kooperationspartner, darunter auch zwei Freiburger Organisationen. Seit 2004 ist das „location office Region Freiburg“ mit dabei, ein Jahr später kam das Kommunale Kino dazu – beide unterstützen den Verein bei dessen Rahmenprogramm während der Seminarwoche. Die Liste der Unterstützer bekommt in diesem Jahr grenzüberschreitenden Zuwachs durch die Zürcher Filmstiftung, sie übernimmt die Seminargebühren für die Schweizer Teilnehmer. Jedes der Drei-Tages-Seminare kostet 470 Euro und wird seit vier Jahren staatlicherseits als berufliche Bildungsmaßnahme anerkannt.

Bis vor sieben Jahren rauchten die Köpfe der Drehbuchcamper in den Räumen des Goethe-Instituts, dann wurde es dort zu eng. Der Wechsel in das herrlich am Schlossberg gelegene Tagungszentrum der Caritas an der Wintererstraße erwies sich als Glücksfall, in der stadtnahen und doch abgeschieden gelegenen Akademie lässt es sich entspannt und doch konzentriert arbeiten. In dieser Atmosphäre unterrichten nicht nur bekannte Persönlichkeiten wie Pepe Danquart, Andres Veiel oder Christa Hein, dort sind schon preisgekrönte Filme wie „Full Metal Village“ von Sung-Hyung Cho entwickelt worden. Aber der Erfolg der letzten 15 Jahre lässt sich nicht an den prominenten Beispielen festmachen, Drehbuchautoren stehen selten im Rampenlicht. Für ihren Arbeitsalltag gilt, was man auch aufs DrehbuchCamp anwenden könnte – effektives Arbeiten abseits der großen Öffentlichkeit.

Georg Giesebrecht



► Keith Cunningham

und Thomas Schlesinger wurden in Deutschland durch ihre Arbeiten über Mythen und die Psychologie der Kreativität bekannt und gehören zu den weltweit renommiertesten Drehbuchberatern.



► Klaus-Peter Wolf

gehört mit über 60 verfilmten Drehbüchern zu den gefragtesten Autoren, dessen Romane und Kinderbücher bisher über 8 Millionen Mal verkauft und in 22 Sprachen übersetzt wurden.



► Pepe Danquart

hat 1994 den Kurzfilm-Oscar gewonnen und mit Sport-Dokumentationen wie „Höllentour“ und „Am Limit“ ein großes Kinopublikum erreicht, mehrfacher Filmpreisträger.



► Freiburger DrehbuchCamp

läuft vom 31. Mai bis 5. Juni im Caritas-Tagungszentrum. Infos zum Seminar- und Begleitprogramm gibt es auf der Seite www.drehbuchcamp.de

RÜCKBLICK

NEUE INDEPENDENTFILME
AUS DEN USA



Foto: © Kommunales Kino Freiburg

USA 2008/2009

Regie: **Bradley Rust Gray, Matthew Hysell, Kelly Reichardt, Andrew Bujalksi**
Mit: **Michelle Williams, Zoe Kazan**
läuft noch bis Ende Juni

FUNDGRUBE FÜR PERLENTAUCHER

Das US-Indie-Kino war in den vergangenen Jahren durch schwere Krisen gebeutelt, aber trotz schwieriger Rahmenbedingungen sind in der Zeit so wichtige Filme wie seit Langem nicht mehr entstanden. Wer mehr darüber wissen will, der sollte sich am 17.5. im Kommunalen Kino den Vortrag von Hannes Brühwiler anhören. Er kommt im Rahmen einer kleinen Reihe mit aktuellen amerikanischen Independentfilmen ins KoKi. Den dort gezeigten Werken haftet ein gemeinsames Attribut an: Sie sind intensiv!

Das gilt für den Film über die eineiigen Zwillingsschwestern Jeannie und Lauren, die in „Beeswax“ in teils improvisierten Szenen ihre Geschichte(n) erzählen, das gilt ganz besonders für unseren Favoriten „Wendy & Lucy“, in dem eine junge Obdachlose selbst in aussichtslosen Situationen versucht, auf der Suche nach ihrem Hund die Würde und den Anschluss an die Gesellschaft nicht ganz zu verlieren. Es ist auch bei der unterschwelligsten Dauerbedrohung spürbar, der Jim in „Marin Blue“ ausgesetzt ist, und in „The Exploding Girl“, wo Ivy nicht ohne ihr Handy auskommt. Kleine Filme, großes Kino!

Georg Giesebrecht

DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE



Foto: © Camino Filmverleih

Belgien/Niederlande 2009

Regie: **Felix Van Groeningen**
Mit: **Kenneth Vanbaeden, Koen De Graeve, Valentijn Dhaenens, Wouter Hendrickx**
Verleih: **Camino Filmverleih**
Start: **20. Mai**

SCHRÄG UND DIREKT

Ganz schön durchgeknallt, diese Stobbes! Marcel ist ein nichtsnutziger Säufner, der so gar nichts auf die Reihe bekommt, aber seine drei Brüder sind auch nicht viel besser. Sehr zum Leidwesen ihrer Mutter, die sich für ihre nicht mehr ganz so jungen Jungs abraackert, wo die doch nur Unsinn im Kopf haben und mit Nacktradfahren oder Biertrinkweltrekordversuchen die Ehre der Stobbes im Dorf verteidigen. Und mittendrin wächst Gunther auf, der dreizehnjährige Sohn von Marcel, und „genießt“ eine merkwürdige Familiensozialisation. Als Gunter zwanzig Jahre später versucht, seine Lebensgeschichte auf Papier zu bringen, merkt er, wie sehr er noch immer mit seiner Vergangenheit verbunden ist. Ob es ihm gelingt, anders zu werden als sein Vater?

Diese belgisch-schräge Komödie lebt nicht nur vom Klamauk ihrer großartig gespielten Figuren, sie ist vielmehr auch sozialkritische Milieustudie, in der sich absurder Witz und beklemmende Traurigkeit eindrucksvoll die Waage halten.

gegi



DER VATER MEINER KINDER



Foto: © Farbfilm

Frankreich 2009

Regie: **Mia Hansen-Love**
Mit: **Louis-Do Lencquesaing, Chiara Casselli, Alice Gautier**
Verleih: **Farbfilm**
Start: **20. Mai**

GELUNGENER BALANCEAKT

Der umtriebige Filmproduzent Grégoire Canvel führt nach außen ein glückliches Leben mit seiner Frau Sylvia, den drei süßen Kindern und einem ausfüllenden Job. Der aber hat seine Schattenseiten, denn Grégoire spricht mehr in sein Handy als zu seiner Familie, und er geht beruflich hohe finanzielle Risiken ein. Je mehr der Schuldenberg wächst, desto weniger kann er sich dagegen wehren, weil er keinen seiner Filme aufgeben, kein Projekt stoppen möchte. Grégoire zweifelt und sieht nur einen Ausweg – er bringt sich um. Sylvia versucht nach anfänglicher Lähmung, mit dem Schicksalsschlag umzugehen, in der Firma zu retten, was noch zu retten ist und sich mit ihren Töchtern der harten Realität zu stellen.

Diese Hommage an den französischen Filmproduzenten Humbert Balsan ist weit weg von jeglicher Tränendrüsendrückerei; charismatische Darsteller – allen voran Louis-Do Lencquesaing und seine Tochter Alice in ihrer ersten Hauptrolle – bewältigen sehenswert den schwierigen Parcours der Gefühle.

gegi



20. LESBENFILMTAGE



Foto: © Freiburger-Lesbenfilmtage

14 Langfilme und einige Kurzfilme aus Deutschland, USA, Argentinien, Kanada, Spanien, Israel, Belgien
Läuft vom 3.–6. Juni
im Kommunalen Kino

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Vier Tage voller lesbischer Filme, eine Jubiläumsausstellung, eine Lesung und natürlich die traditionelle Party – ein gewohnt vielseitiges Programm erwartet die Besucherinnen des Kommunalen Kinos in der ersten Juniwoche. Die filmische Bandbreite lässt keine Wünsche offen und bietet von der erotischen Kurzfilmnacht über historische Stummfilmperlen bis hin zu hippen Komödien eine tolle Auswahl aus den unzähligen vom Filmteam gesichteten Werken.

Neben schrägen Drag-King-„Trash“-Filmen und poetischen Leinwanddramen („Das Fischkind“) werden fesselnde Porträts („She’s A Boy I Knew“) gezeigt. Hinreißend komisch: die verzweifelten Versuche der Fotografin Lola, pünktlich zu einem Date mit ihrer Freundin zu erscheinen („And Then Came Lola“). Stark gespielt: „The OWLs“, in dem sich die Spitze der lesbischen US-Filmzene ein Stelldichein gibt. Zur Lesung kommt Bettina Heintelmann mit ihrem Debütroman „Das Vermächtnis des Wassers“, die Party steigt diesmal im White Rabbit.

gegi



CINDY LIEBT MICH NICHT



Foto: © av medien periprose / Alina Badler

Deutschland 2009
Regie: **Hannah Schweier**
Mit: **Clemens Schick, Peter Weiß, Anne Schäfer**
Verleih: **Reverse Angle**
Start: **10. Juni.**

ORIGINELLE DREIECKSGESCHICHTE

Der angehende Staatsanwalt David lebt ordentlich und durchgeplant und kennt als einzigen Unruheherd auf diesem Lebensweg nur die Krankenschwester Maria. Der coole Barkeeper Franz fragt nicht viel, hat es gerne unverbindlich und lässt sich anfangs eher widerwillig auf sie ein – die Krankenschwester Maria. Doch eines Tages ist Maria weg. Auf der Suche nach ihr lernen sich die beiden unterschiedlichen Männer kennen und forschen gemeinsam nach dem Verbleib ihrer Maria. Dabei erfahren sie zunächst nicht wirklich viel über diese Frau, die in beider Leben eine wichtige Rolle gespielt hat, aber je länger ihre Reise quer durch Deutschland und bis nach Dänemark dauert, desto mehr verändert diese Begegnung ihr Leben.

Hut ab, Hannah Schweier! Wie die Regiedebütantin und ihre tolle Besetzung eine ungewöhnliche Dreiecksbeziehung in einen sehr originellen Roadmovie mit überraschenden Wendungen verwandeln, das bringt diese Abschlussarbeit an der Filmakademie Ludwigsburg zu Recht in die Kinos.

gegi



VOLL VON DER ROLLE



Foto: © FOX Prokino

WELLEN, ÜBERALL WELLEN

Die griechische Schuldenwelle überrollt Europa. Heißt es. Dadurch droht natürlich die nächste Pleitewelle, ganz klar. Aber hier in Freiburg sind wir abgehärtet, unser zweiwöchentlich-er Emotionstsunami erschütterte regelmäßig das an dieser Stelle ungestraft noch einmal so genannte Dreisamstadion, wo es in dieser Saison mehr Gefühlswellen gab, als jemals echte im namensgebenden benachbarten Flüssen. So, und jetzt kriegen wir kongenial die Kurve zum Filmbusiness. Eigentlich schade, dass die „Monsterwelle von Cannes“ nicht ein paar Tage später kam, das hätte die Dauerparty der champagnerschürfenden Koksnasen sicher ganz schön aufgemischt. Womöglich wäre statt einer Palme dann das „Goldene Handtuch“... aber das geht jetzt zu weit, widmen wir uns lieber den leicht bekleideten Herren auf dem Foto oben.

Deren Welle steht (jawoll, die steht!) in München und spielt eine Hautrolle in dem nicht nur für Surffreaks sehr sehenswerten Dokumentarfilm „Keep surfing“ (ab 20.5.). Das Flusswellenspektakel bietet tolle Bilder und Porträts aus einer ganz eigenen Welt. In eine solche entführt auch die bollywoodeske Alpenkomödie „Tandoori Love“ (ab 27.5.), die mit viel Witz davon erzählt, was in einem schweizerischen Bergdorf passiert, wenn sich der Koch eines indischen Filmteams in die Gasthofskellnerin verliebt. So, und die letzte Welle, die heißt „La Ola“ und die gibt es ab 12. Juni. Und wo ist die schönste WM-freie Zone der Stadt? Na im Kino natürlich!

Georg Giesebrecht